

# „Da wären uns die Trümmer um die Ohren geflogen“

**Waigel zum Euro** – „Steckt der Euro in der Krise? – Eine solche Aktualität des Themas hätte sich keiner gewünscht“, meinte der Tiroler Wirtschaftstreuhandler Peter A. Grüner Dienstag in Innsbruck, ehe sein prominenter Gast – der „Vater des Euro“ – Deutschlands Ex-Finanzminister Theo Waigel dazu referierte.

Einige Anekdoten gab der frühere CSU-Vorsitzende zum Besten, und unterstrich dabei klar: Ohne gemeinsame Währung „wären uns in Europa nach dem 11. September 2001, nach den Jugoslawien-Kriegen und nach der letzten Finanzkrise die Trümmer um die Ohren geflogen“. Selbst die D-Mark hätte dem ganzen europäischen Bereich nicht als Anker dienen können.

Auch bedeute Europa weit mehr, als die Frage der Krümmung von Gurken: „Es ist das größte Friedenswerk, das zur Demokratisierung in Mittel- und Osteuropa beigetragen hat.“



GRÜNER & PARTNER/PRO.MEDIA

**Theo Waigel:**  
Der deutsche Ex-Minister referierte am Dienstag in Innsbruck

Zum heiklen Thema Griechenland betonte Waigel: „Ich war für seine Aufnahme nicht verantwortlich.“ Und während etwa Italien die Staatsschulden mit Teilen der Euro-Rendite beachtlich reduziert habe, sei dies in Griechenland ausgeblieben.

„Jetzt muss man zwar Hilfe zur Selbsthilfe anbieten. An Sparmaßnahmen und mehr Einnahmen – durch Privatisierung, und nicht etwa durch Steuererhöhung – führt aber kein Weg vorbei“, sagte er. „Ich hoffe, dass sich Griechen, aber auch Iren und Portugiesen ihrer Lage bewusst sind. Und parteipolitische Spielchen sind in dieser Zeit unverantwortlich.“